

BLUMENHAUS PERSÖNLICH

Interview mit Tanja Schär, Leitung Nachwachen

Tanja Schär arbeitet seit neun Jahren im Blumenhaus und ist verantwortlich für das Nachwachen Team im Wohnheim 1 & 2. Dieses zählt fünf Personen, die in der Nacht für unsere Klientinnen und Klienten da sind. Es arbeiten jeweils eine Nachtwache im Wohnheim 1 und eine im Wohnheim 2. Im Frühling 2024 hat Tanja mit dem Zertifikatslehrgang zur Teamleiterin begonnen. Diesen schliesst sie im Herbst 2025 ab und im Frühling 2026 strebt sie die eidgenössische Berufsprüfung an. Tanja arbeitet seit 21 Jahren im Nachtdienst, was ihr sehr viel Freude bereitet. Vor rund acht Jahren hat sie sich ihren grossen Wunsch eines eigenen Pferdes erfüllt, weshalb sie in ihrer Freizeit meistens im Stall anzutreffen ist.

Frage:

Wann fängst du mit der Arbeit an und worin bestehen jeweils deine ersten Tätigkeiten?

Antwort:

Ich fange um 21:45 Uhr mit der Arbeit an. Zu Beginn gehe ich auf jede Wohngruppe, um den Übergaberapport durchzuführen. In diesem Rapport werden die wichtigsten und notwendigsten Informationen angesprochen, um sicherzustellen, dass alle auf dem gleichen Stand sind.

F: Erzähle uns kurz, wie ein normaler Ablauf einer Schicht bei euch aussieht.

A:

Eine Schicht beginnt bei uns nach dem Übergaberapport, bei dem wir uns im Büro der Gruppe Lavendel oder Enzian versammeln und gemeinsam die Informationen des Tages durchgehen. Um etwa 22:15 Uhr machen wir unseren ersten Rundgang, bei dem wir alle Wohngruppen und fast alle Zimmer besuchen. Im Wohnheim 1 sind dies 15 und im Wohnheim 2 rund 30 Zimmer. Dieser Rundgang wird alle zwei Stunden wiederholt. Wenn eine Klientin oder ein Klient krank ist, schauen wir natürlich häufiger vorbei, um sicherzustellen, dass es ihnen gut geht. Zwischen den Rundgängen haben wir feste Aufgaben, wie zum Beispiel die Lagerung der KlientInnen zu überprüfen, das Wechseln von Einlagen und das Messen des Blutzuckers. Ausserdem gibt es KlientInnen, die uns nachts klingeln und wir nehmen uns immer die Zeit, ihnen zuzuhören, was sie auf dem Herzen haben. Dies ist ein abwechslungsreicher und wichtiger Teil unserer Arbeit!

F: Wo siehst du die besonderen Herausforderungen bei der nächtlichen Betreuung?

A:

Die Herausforderungen bei der nächtlichen Betreuung liegen vor allem in unserer grossen Verantwortung als Nachwachen. Wir müssen uns über sämtliche Bedürfnisse von den rund 45 KlientInnen stets auf dem Laufenden halten. Es ist wichtig, dass wir genau wissen, wo wir die benötigten Materialien und Informationen finden, um nachts schnell und effektiv reagieren zu können. Wir müssen den individuellen Medikamentenbedarf kennen, über die Verabreichung im Bilde sein, besondere Ereignisse vom Vortag kennen, um nur einige Beispiele zu erwähnen. Zudem müssen die Nachwachen in der Lage sein, in Notfallsituationen - beispielsweise bei einem Feueralarm - angemessen zu reagieren.

F: Meistens schlafen unsere Klientinnen und Klienten ja während eurer Nachtschicht. Gibt es dennoch lustige und besondere Begegnungen während der Nacht?

A:

Auch wenn die meisten Klientinnen und Klienten nachts schlafen, kommt es immer wieder zu besonderen und oft auch lustigen Begegnungen. Oft ist es aber auch so, dass einige KlientInnen einfach nicht zur Ruhe kommen können - für sie da zu sein, ist dann eine wichtige Aufgabe der Nachwachen.

Ich erinnere mich an eine Klientin, die mitten in der Nacht geklingelt hatte, weil sie von ihrem neuen Dusch-WC so begeistert war. Sie wollte mir unbedingt mit grosser Freude davon erzählen und es mir vorführen. Es sind diese kleinen, unerwarteten Momente, die die Nachtschichten so besonders machen. 😊

F: In der Nacht zu arbeiten ist für viele kaum vorstellbar. Warum arbeitest du gerne in der Nacht?

A:

Es gibt einige Gründe dafür.

1. **Zeit für KlientInnen:** In der Nacht erlebe ich ruhigere und intensivere Begegnungen mit den KlientInnen - sei dies bei Gesprächen oder in Momenten der Unterstützung.
2. **Eigenverantwortung:** Nachtdienste erfordern oft ein hohes Mass an Eigenverantwortung, was für mich sehr motivierend ist.
3. **Strukturierte Abläufe:** In der Nacht gibt es weniger Störungen und spontane Änderungen, wodurch der Arbeitsrhythmus oft vorhersehbar ist.
4. **Persönlicher Rhythmus:** Ich bin ein Nachtmensch - die Arbeitszeit passt bestens zu meinem Alltag.

.... und so sieht der Arbeitstag von Tanja aus:



